

Zeitschrift: Jurablätter : Monatsschrift für Heimat- und Volkskunde
Band: 57 (1995)
Heft: 7

Rubrik: Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Gesellschaft Raurachischer Geschichtsfreunde

Frühjahrstagung

Eine gute halbe Hundertschaft Rauracher folgte am Sonntag, den 7. Mai 1995 der Einladung nach Möhlin. Werner Brogli, Lehrer, berichtete aus der Geschichte der Landschaft unteres Fricktal zwischen Jura und Schwarzwald und aus der Geschichte der dortigen menschlichen Besiedlung. Möhlin ist die zweitgrösste Gemeinde im Aargau, man nannte sie auch schon die Kornkammer des Kantons. Der Name ist keltisch und bedeutet «anschwelender Bach». Da stand schon 794 eine Kirche, und so wurden letztes Jahr 1200 Jahre seit der ersten schriftlichen Erwähnung gefeiert. Viel Sehenswertes gibt es im Dorf, wie: Salzgewinnung, Bata Schuhfabrik, Steingutfabrik, alte gotische Bauernhäuser, christkatholische Kirche, Storchenstation, Sonnenberg (Ausichtsturm) und gepflegte Waldungen.

Möhlin ist nicht mehr ein Bauerndorf, überall werden Strassen und Wege gebaut zur besseren Erschliessung. In alten Zeiten verkehrten hier des öfters Kriegsheere; die Gegend war bis 1800 vorderösterreichisch. Das legte Brogli im Vortrag dar und zeigte hierauf eindrucksvolle Dias. Bildlich belegt sind vor allem die früheren Perioden der Werkzeugherstellung aus Stein, Silex, Bronze und Eisen. Erläutert wurde auch, wie der Lehrer mit experimenteller Archäologie seine Schüler die geschichtlichen Erkenntnisse handfest und anschaulich erleben lässt. Der anwesende Dr. Emil A. Erdin, früher hier lange wohnhaft, führte die Rauracher anschliessend in die christkatholische Kirche und erzählte aus ihrer geschichtlichen Vergangenheit.

Obmann René Gilliéron

Basler Stadtbuch 1994

Zum 115. Mal erscheint der Basler Rapport, worin ein Jahr Basler Leben, das unterdessen schon der Geschichte angehört, aus verschiedensten Perspektiven betrachtet und beschrieben wird. Eine ganze Reihe von Beiträgen ist der Geschichte verpflichtet, so über die Schlacht bei St. Jakob an der Birs 1444, welche von Prof. Werner Meyer kritisch untersucht und entmystifiziert wird und über deren Denkmäler von Brigitte Meles. Genau 500 Jahre her sind es, seit der erste Bestseller, das «Narrenschiff» von Sebastian Brant, in Basel gedruckt wurde. Seit 400 Jahren sind die Euler, deren berühmtester Sohn, der Mathematiker Leonhard Euler uns auf der Zehnernote entgegenblickt, sich in Basel einbürgerten. Vor 150 Jahren fuhr die erste Eisenbahn auf Schweizerboden von St.-Louis her in Basel ein. Und auf 100 Jahre Geschichte schaut schon die Basler FdP zurück. Soll man historische Daten überhaupt feiern und welchen Sinn soll das haben? Dies untersucht Markus Krutter unter dem Titel «In dubio jubilo». Auch der Themenkreis Architektur, Denkmalpflege und Archäologie ist reich vertreten. Alfred Wyss arbeitet in seinem letzten Denkmalpflegebericht den wahren Sinn der Denkmalpflege heraus. Weitere Beiträge behandeln moderne Architektur. Guido Helmig berichtet über römische Gräber in der St. Alban-Vorstadt. Fünf Autoren versuchen eine Standortbestimmung der Basler Museen, so Burk-

hard von Roda in seinem Rückblick auf das Jubiläum 100 Jahre Historisches Museum in der Barfüsserkirche. Aus dem Sektor Wirtschaft wird u.a. über die Gentechnologie und den Musterprozess der Basler Lohnklage berichtet. Umfangreich ist der Themenkreis «Stadt und Gesellschaft»: drei Beiträge gelten allein schon dem Versuch einer legalen Opiatabgabe, je zwei der Stellung der ausländischen Wohnbevölkerung und der Christoph Merian Stiftung: diese durfte sich über die Wiederauffindung des Originals des Testaments ihres Gründers freuen. Auch der neue Bischof für das Bistum Basel ist ein Thema. Dass Kulturschaffende sich in Wort und Bild produzieren können, gehört bereits zur festen Tradition des Stadtbuches, ebenso ein Rückblick auf die Fasnacht mit einer Auswahl von Schnitzelbänken. Umfangreich ist die Chronik: auf 30 Seiten wird festgehalten, was da alles passiert ist – was ist davon «denkwürdig»? Verzeichnisse der Premieren und Ausstellungen, Statistiken über Wetter, Abstimmungen, Börse und Bevölkerungsentwicklung schliessen diese grosse Basler Jahresschau ab.

M.B.

Basler Stadtbuch 1994. Ausgabe 1995. 115. Jahrgang. Herausgegeben von der Christoph Merian-Stiftung. Redaktion: Beat von Wartburg. Christoph Merian Verlag Basel 1995. Gebunden, 2264 Seiten, reich illustriert, Fr. 47.–.